

VORWORT

Das vorliegende Jahrbuch vereint die Texte bzw. Ergebnisse zweier Veranstaltungen, die 2011 und 2012 an der Schola Cantorum Basiliensis stattfanden. „Monodien – Paradigmen instrumental begleiteten Sologesangs im Mittelalter und Barock“ lautete der Titel des Symposiums vom 1.–3. Dezember 2011, das von Jeremy Llewellyn konzipiert worden war. Am 3. und 4. Mai 2012 wurden im Rahmen eines Studientags mit „Transformation der Klanglichkeit. Die Viola da gamba im frühen 16. Jahrhundert am Beispiel Silvestro Ganassis“ die Ergebnisse eines zweijährigen Forschungsprojekts zur Entwicklung der Streichinstrumente im Übergang vom Spätmittelalter zur frühen Neuzeit vorgestellt, das an der Schola Cantorum Basiliensis mit Hilfe der Finanzierung durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI, früher BBT) und der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft Basel (FAG) durchgeführt werden konnte. Als Freier Beitrag findet sich in dieser Doppelnummer des Basler Jahrbuchs für Historische Musikpraxis schließlich noch ein Text, der mit einem interdisziplinären Forschungsprojekt zur italienischen Oper an deutschsprachigen Höfen des 17. und 18. Jahrhunderts verbunden ist, das ebenfalls an der Schola Cantorum Basiliensis angesiedelt war.

Aus verschiedenen Gründen verzögerte sich die Drucklegung der Basler Jahrbücher für Historische Musikpraxis, die nun aber wieder regelmäßig vorgelegt werden sollen. Gedankt sei an dieser Stelle der Maja Sacher Stiftung für die sehr wertvolle finanzielle Unterstützung der Tagungen, aus denen die meisten Texte dieses Jahrbuchs entstanden sind, sowie den Autorinnen und Autoren, die die Drucklegung mit viel Geduld begleitet haben.

Die Herausgeber

Basel, im September 2017